

Projekt „Gesa – Gesund und selbstbestimmt altern“

Projekträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Projektstandort: Caritas Biberach-Saulgau



Ein Projekt der Baden-Württemberg Stiftung im
Rahmen des Programms "Sucht im Alter 2"

1. Vorstellung Projekt „Gesa“

Bedarfsermittlung

Ziel: Erkundung Lebenswelt älterer Menschen

- Befragung von Angehörigen
- Befragung von Pflegekräfte und Nachbarschaftshelfer*innen
- Experteninterviews

Unterstützungsangebote

Netzwerk & Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Unterstützung von älteren Menschen die Suchtmittel konsumieren und deren Angehörigen.

Start: 12/2015

Ende: 11/2018

2. Angehörigenbefragung

Angehörigenbefragung

Versendete Fragebögen: 2.101

Rücklauf Fragebögen: 143 Fragebögen

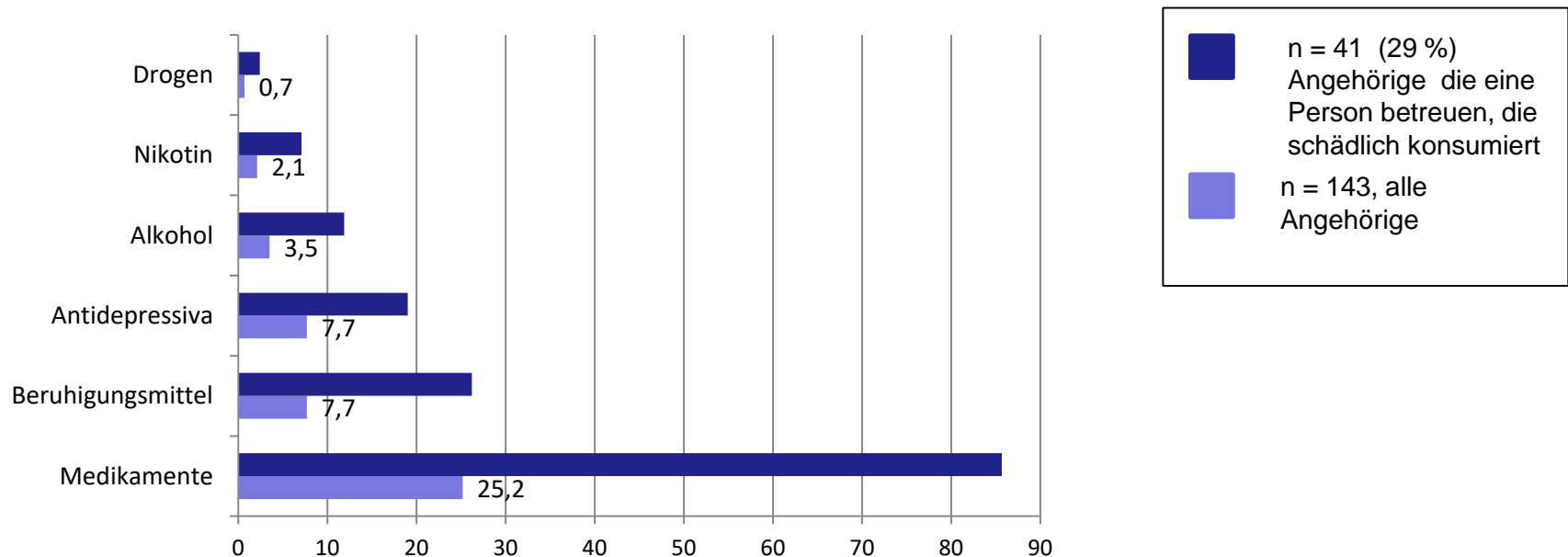
Pflegende Angehörige: 50 % zwischen 50 und 70 Jahren (50%) und
75% weiblich

Alter der betreuten Person			
bis 74 Jahre	75-79 Jahre	80-84 Jahre	85 und älter
16,7%	13,0%	27,5%	42,8%
davon mit schädlichem Konsum:			
36%	44%	32%	20%

Der schädliche Konsum besteht bei 73 % der Betroffenen bereits seit mehreren Jahren.

2. Angehörigenbefragung

Schädliche Gebrauch aus Sicht der Angehörigen von ... (Angaben in Prozent)



Schädlicher Gebrauch aus Sicht der Pflegekräfte:

- 51,6 % Psychopharmaka
- 38,9 % Alkohol
- 27,4 % Nikotin

2. Angehörigenbefragung

Lebenswelt älterer Menschen:

Die betreuten Personen...

...bewegen sich täglich außer Haus 35%

...sind familiär/sozial eingebunden 90%

...können zurückgreifen auf

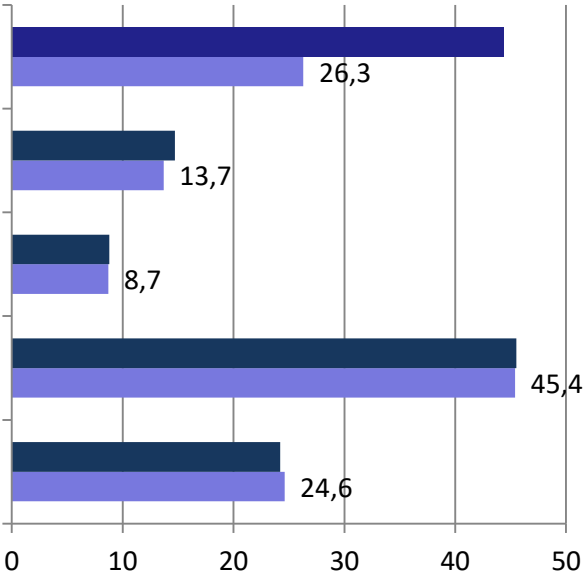
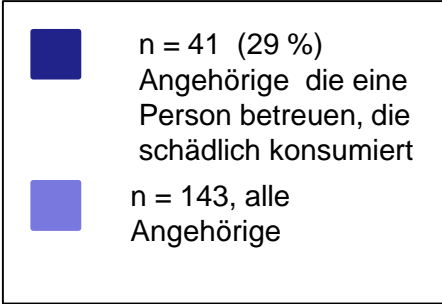
Kaffee, Restaurant, Treffpunkt

Sport- und Bewegungsangebote

Bildungsveranstaltungen

Kirchliche Gemeinde

Lokales Vereinswesen



3. Fachkräftebefragung

caritas

Fachkräftebefragung

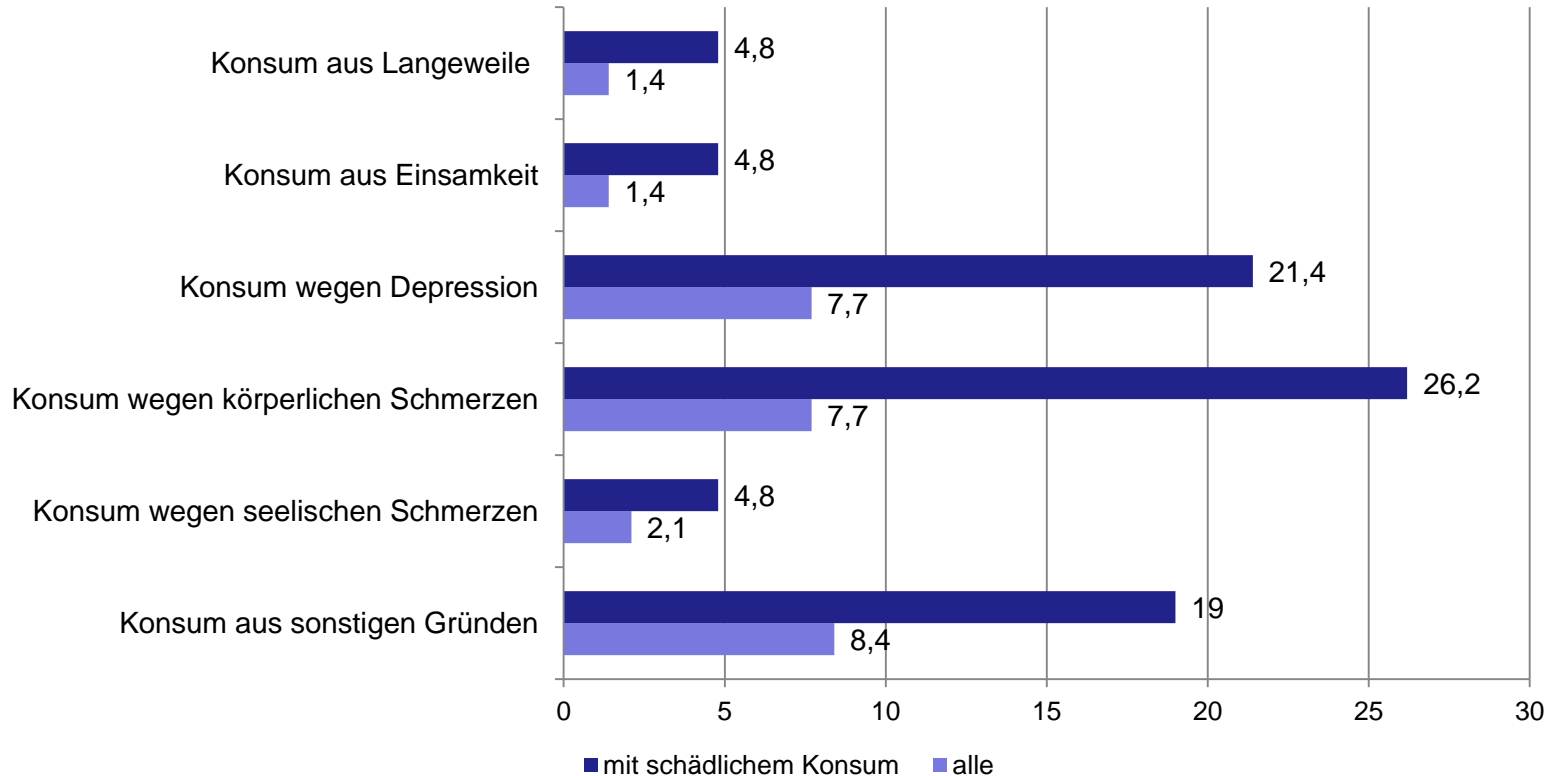
Insgesamt verteilte Fragebögen an Fachkräfte: 196

- Pflegekräfte der Sozialstationen: 150
- Nachbarschaftshelfer*innen: 46

Rücklauf FB insgesamt: 95 (Rücklaufquote: 48,5 %)

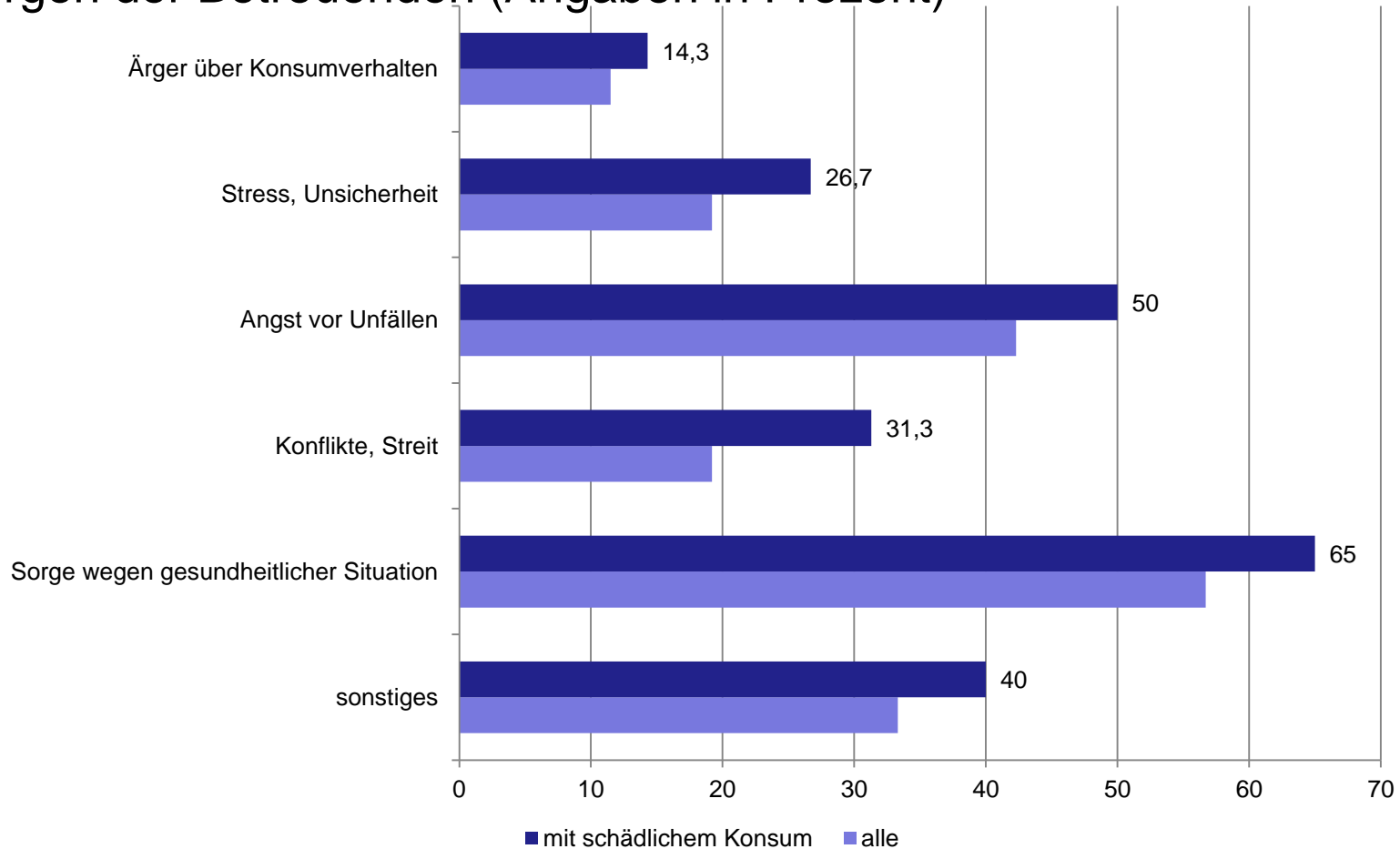
1. Auswertung Angehörigenbefragung

Gründe für den Konsum (Angaben in Prozent)



1. Auswertung Angehörigenbefragung

Sorgen der Betreuenden (Angaben in Prozent)



3. Fachkräftebefragung



MUSTER

EvaSys Fragebogen für Fachkräfte der Sozialstationen und Nachbarschaftshilfe

Im Rahmen des Projekts „Sucht und Alter“ in Baden-Württemberg führt der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart das Projekt Gesa „Gesund und selbstbestimmt altern“ in Biberach-Saulgau durch. Ein wichtige Schlüsselperson im Projekt sind Sie als Fachkraft bzw. Nachbarschaftshelferin, weil Sie sowohl die alternde und evtl. riskant oder schädlich konsumierende Person kennen als auch deren Angehörige. Wir danken Ihnen daher sehr für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen. [Fortsetzung]

3. Die Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen im unmittelbaren Umfeld

Was fehlt aus Ihrer Sicht im Hilfesystem?

<input type="checkbox"/> Suchtberatungsstelle	<input type="checkbox"/> Besuchsdienste	<input type="checkbox"/> Gruppenangebote mit Aktivitäten für ältere Menschen
<input type="checkbox"/> Tagespflege/Tagesstätte	<input type="checkbox"/> Kurzzeitpflege	<input type="checkbox"/> Altenbegegnungsstätte
<input type="checkbox"/> Apotheke	<input type="checkbox"/> Hausarzt	

4. Die Situation der Angehörigen

Viele Studien gehen davon aus, dass die Betreuung einer Person mit Suchtmittelkonsum im Haushalt eine Belastung u. Überforderung darstellt. Wie sehen Sie die Belastungssituation von Angehörigen u. einen Hilfebedarf?

	hoch	mittel	niedrig
Bedarf nach Entlastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bedarf nach Angehörigengruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bedarf nach Beratung/Coaching im Umgang mit alternden Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bedarf nach Stressreduktionsprogrammen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Ihr Interesse an Fortbildung und Unterstützung

Wenn Sie an Ihre Arbeit mit alternden Menschen mit Suchtverhalten u. deren Angehörigen denken, was würden Sie sich an Unterstützung wünschen?

<input type="checkbox"/> Information und Schulung zum Konsum, Wirkung und Nebenwirkung von Alkohol und Nikotin bei älteren Menschen	<input type="checkbox"/> Information und Schulung zur Einnahme, Wirkung und Nebenwirkung von Psychopharmaka bei älteren Menschen	<input type="checkbox"/> Information und Schulung zum Umgang mit älteren Menschen mit Suchtmittelkonsum
<input type="checkbox"/> Information und Schulung zur Unterstützung von Angehörigen von älteren Menschen	<input type="checkbox"/> Information und Schulung zu nicht pharmakologischen Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Information und Schulung zu konsumreduzierenden Maßnahmen
<input type="checkbox"/> Information und Schulung zur motivierenden Gesprächsführung	<input type="checkbox"/> Information und Schulung zu auffälligem Verhalten von alternden Menschen mit Suchtmittelkonsum	

Herzlichen DANK für ihre Zeit, die Sie sich genommen haben.



3. Fachkräftebefragung



MUSTER

EvaSys	Fragebogen für Fachkräfte der Sozialstationen und Nachbarschaftshilfe	<small>EVASYS-DAM</small>
--------	---	---------------------------

Bitte so markieren: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

Im Rahmen des Projekts „Sucht und Alter“ in Baden-Württemberg führt der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart das Projekt Gesa „Gesund und selbstbestimmt altern“ in Biberach-Saulgau durch. Eine wichtige Schlüsselperson im Projekt sind Sie als Fachkraft bzw. Nachbarschaftshelferin, weil Sie sowohl die alternde und evtl. riskant oder schädlich konsumierende Person kennen als auch deren Angehörige. Wir danken Ihnen daher sehr für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen.

1. Ihre berufliche Situation

Welche berufliche Ausbildung bringen Sie mit?

<input type="checkbox"/> Fachkraft der Krankenpflege	<input type="checkbox"/> Fachkraft der Altenpflege	<input type="checkbox"/> Fachkraft in Ausbildung
<input type="checkbox"/> Hausfrau	<input type="checkbox"/> anderer Beruf (bitte nachfolgend bezeichnen)	

Berufsbezeichnung

2. Die gesundheitliche Situation der alternden Person mit Substanzkonsum

Wie häufig haben Sie die Möglichkeit mit der alternden Person über die frühere und jetzige Situation zu sprechen?

<input type="checkbox"/> jederzeit	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> nie
------------------------------------	---------------------------------	------------------------------

2.1. Falls "nie" ausgewählt wurde, was ist der Grund dafür?

Sieit wann machen Sie die Arbeit als ambulante Fachkraft bzw. Nachbarschaftshelferin?

<input type="checkbox"/> seit 1-3 Jahren	<input type="checkbox"/> seit 4-6 Jahren	<input type="checkbox"/> seit 7-10 Jahren
<input type="checkbox"/> seit mehr als 10 Jahren		

Welche psychotropen Substanzen stellen werden vor allem konsumiert/eingenommen?

<input type="checkbox"/> Alkohol	<input type="checkbox"/> Nikotin	<input type="checkbox"/> Psychopharmaka
<input type="checkbox"/> sonstige		

"sonstige" bitte näher erläutern

Wie häufig stellen Sie einen riskanten oder schädlichen Konsum von Alkohol und Nikotin fest?

<input type="checkbox"/> Täglich	<input type="checkbox"/> wöchentlich	<input type="checkbox"/> selten
<input type="checkbox"/> nie		

Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen dem Substanzkonsum und der Alltagssituation der alternden Person?

<input type="checkbox"/> Gewohnheit	<input type="checkbox"/> Abhängigkeit	<input type="checkbox"/> Einsamkeit
<input type="checkbox"/> Trauer	<input type="checkbox"/> Trauma	<input type="checkbox"/> andere Gründe (bitte nachfolgend bezeichnen)

Mit welchem Grad der Pflegestufe haben Sie es überwiegend zu tun?

<input type="checkbox"/> Pflegestufe 1	<input type="checkbox"/> Pflegestufe 2	<input type="checkbox"/> Pflegestufe 3
<input type="checkbox"/> Pflegestufe 4	<input type="checkbox"/> Pflegestufe 5	

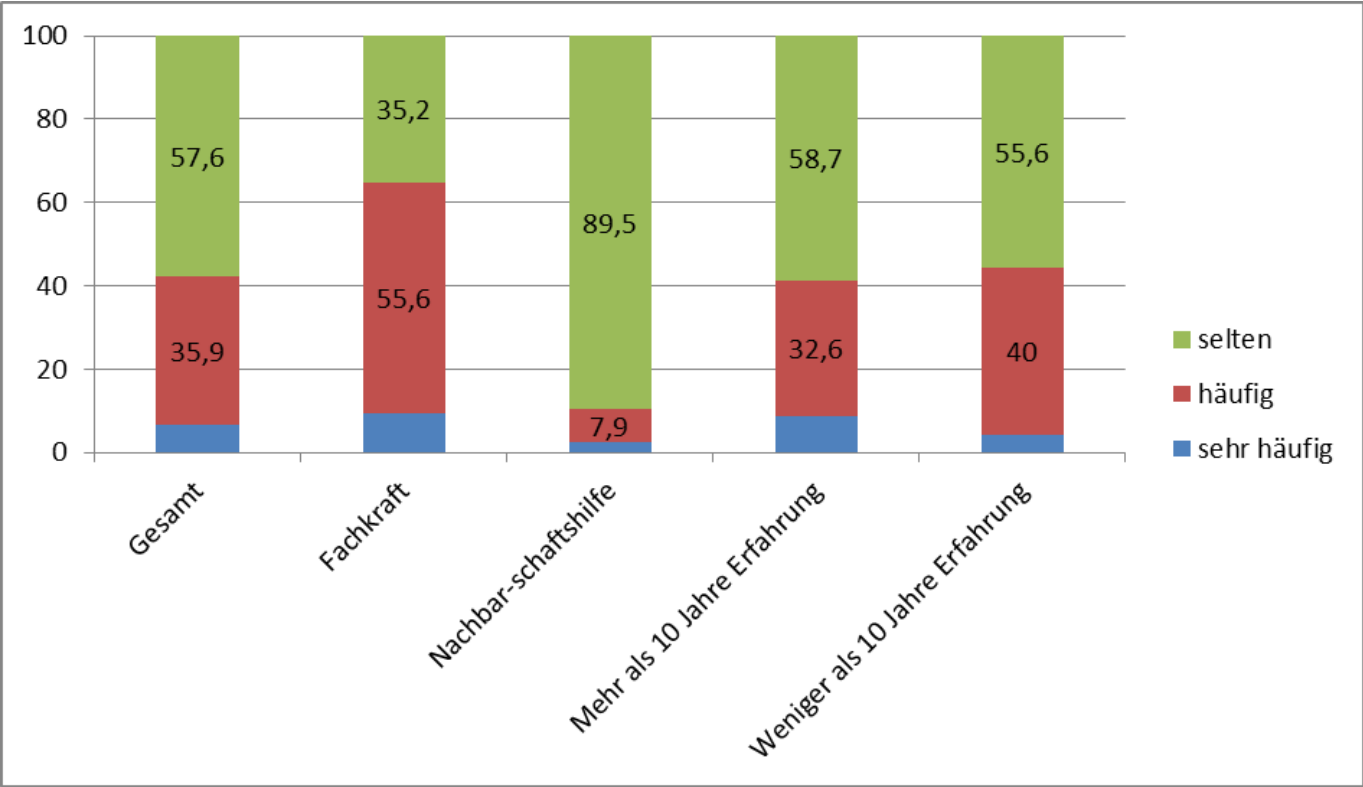
PROJEKT-PLANO 13.06.2016, Seite 10

MUSTER



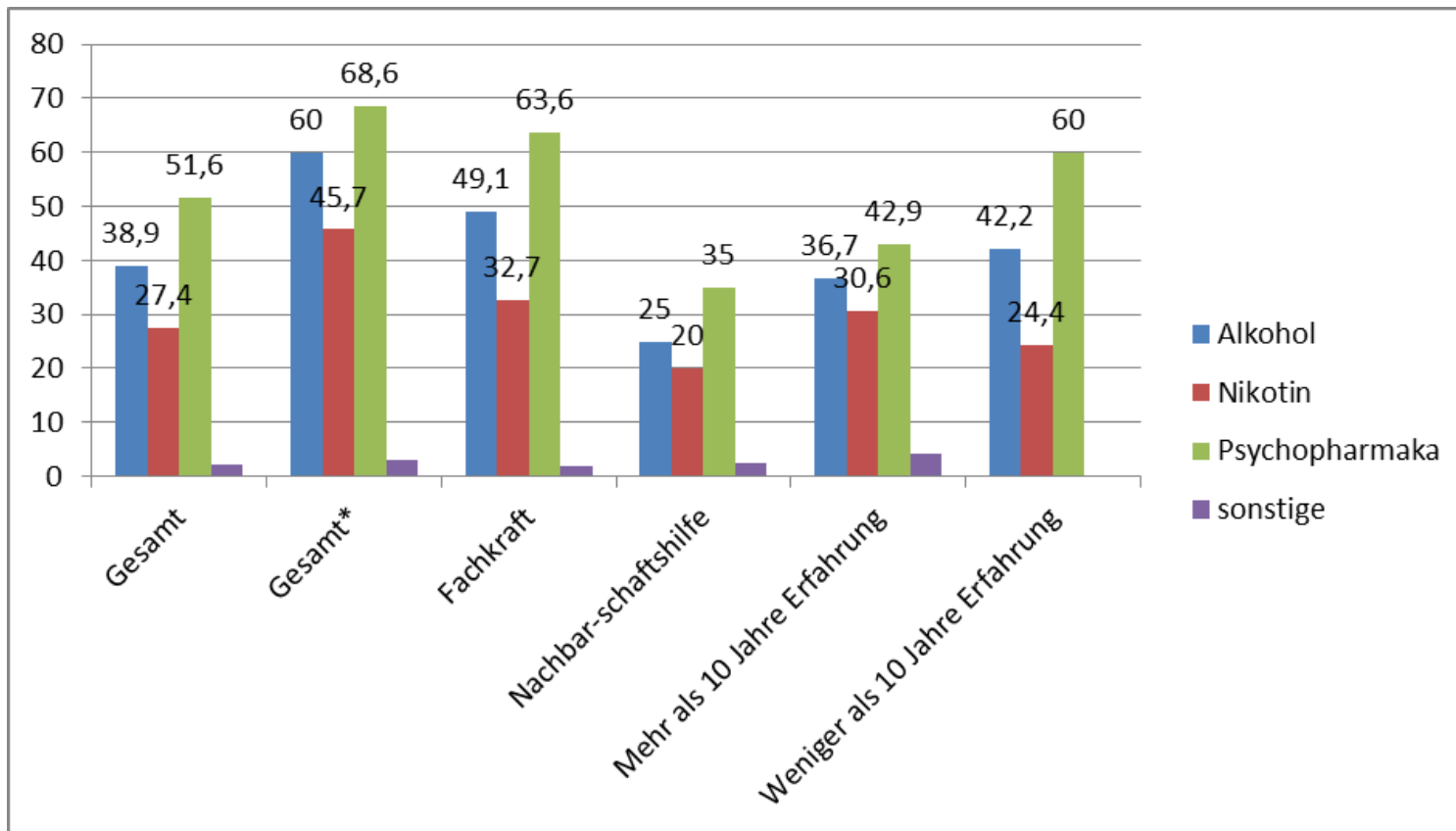
3. Fachkräftebefragung

- Wie häufig treffen Sie auf Personen, von denen Sie denken, dass sie zu viel Alkohol trinken, zu viel rauchen oder Medikamente zur Anregung oder Beruhigung nehmen?



2. Auswertung Fachkräftebefragung

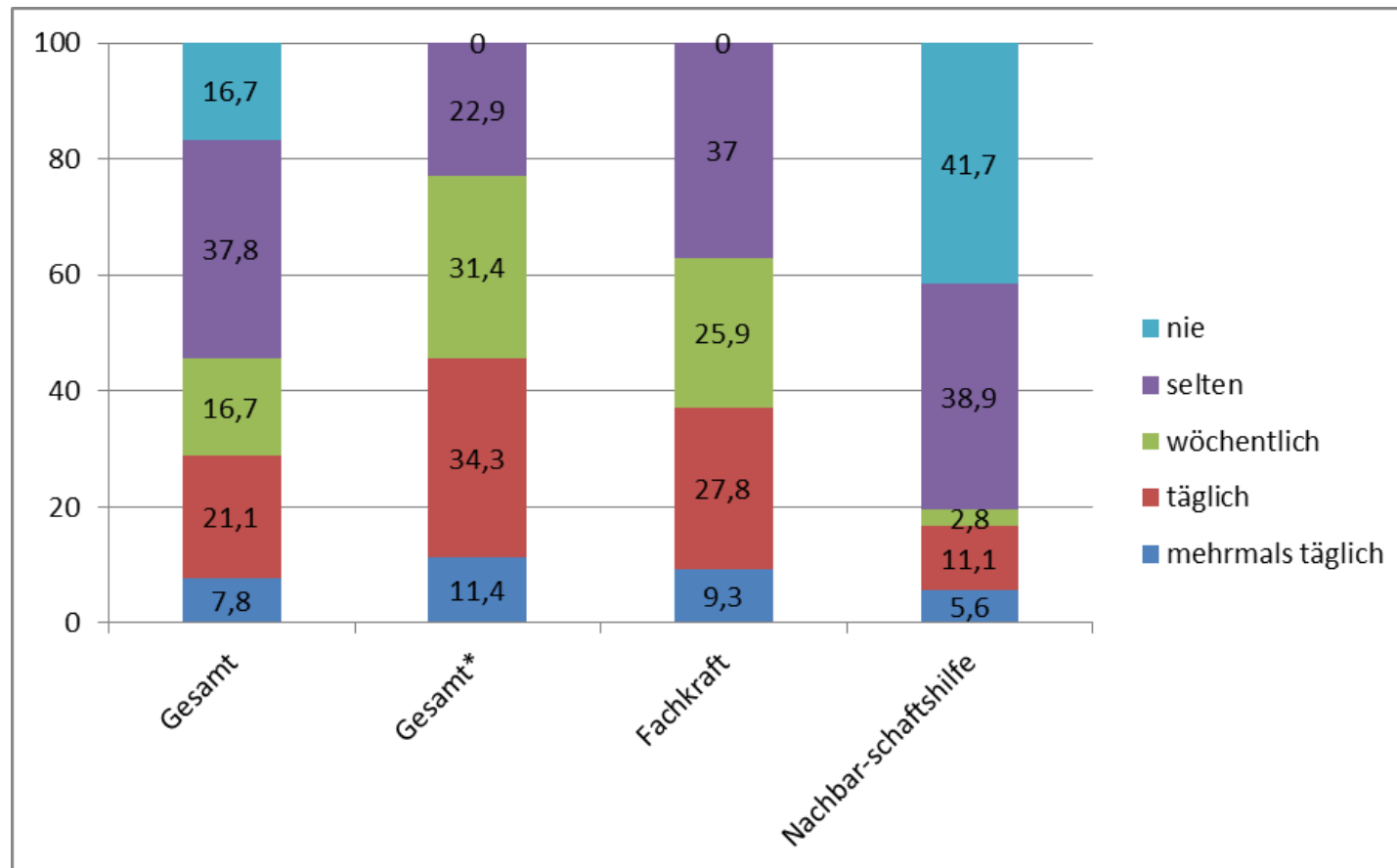
- Welche psychotropen Substanzen werden vor allem eingenommen?



* Nur Fachkräfte, die sehr häufig oder häufig Kontakt zu schädlich konsumierenden Personen haben.

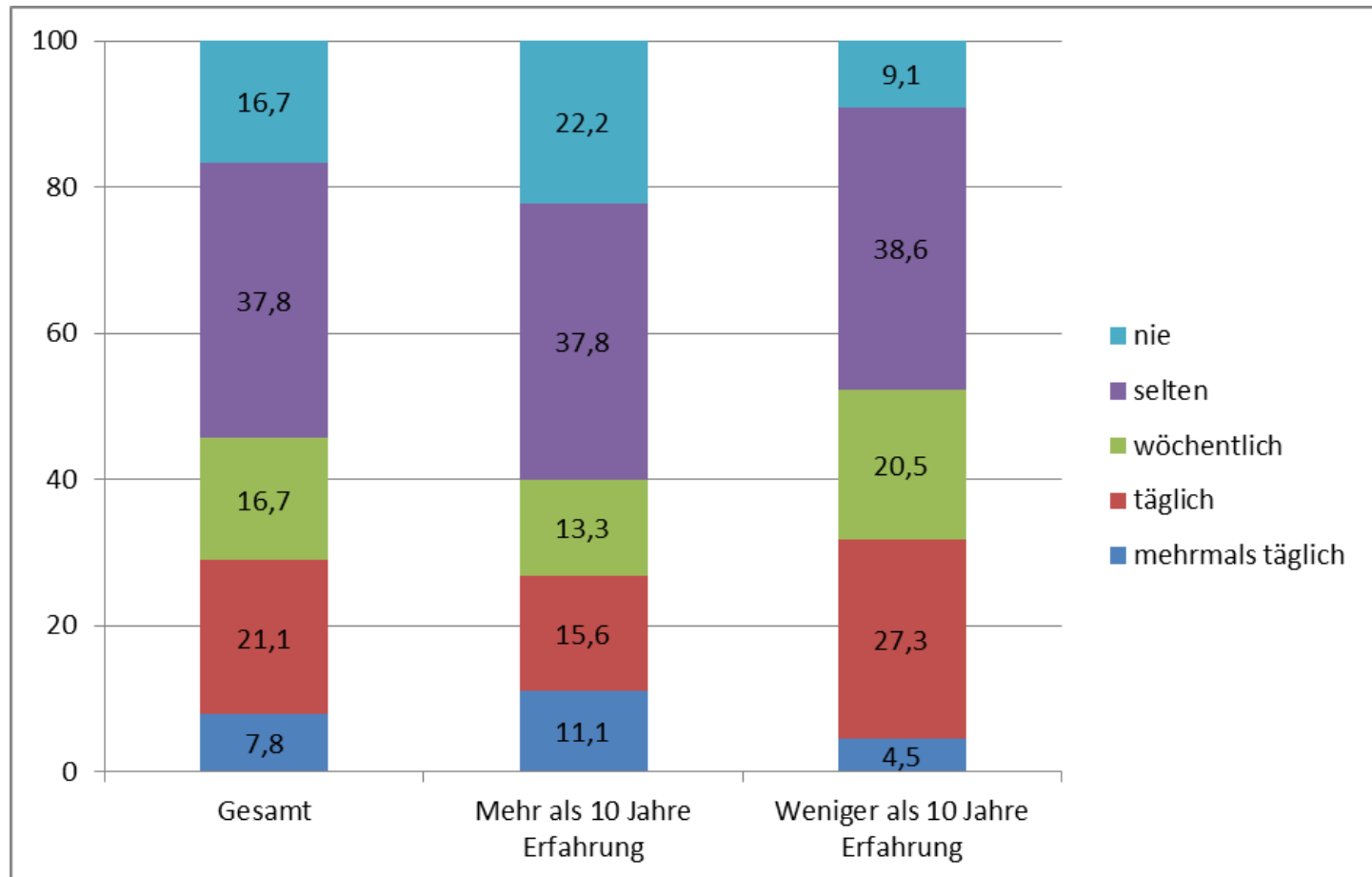
2. Auswertung Fachkräftebefragung

- Wie häufig stellen Sie einen Konsum von Alkohol und Nikotin fest?



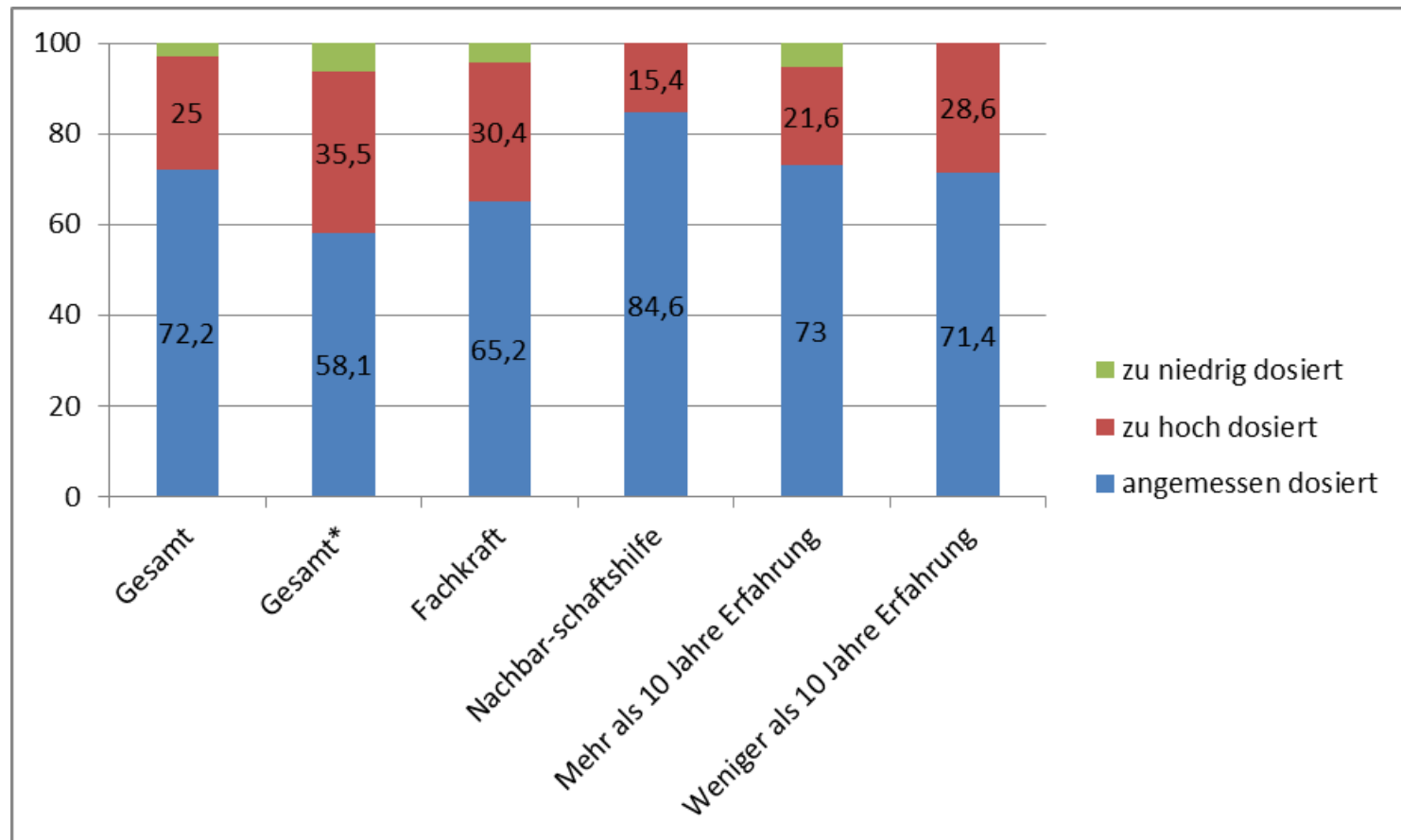
2. Auswertung Fachkräftebefragung

- Wie häufig stellen Sie einen Konsum von Alkohol und Nikotin fest? (2)



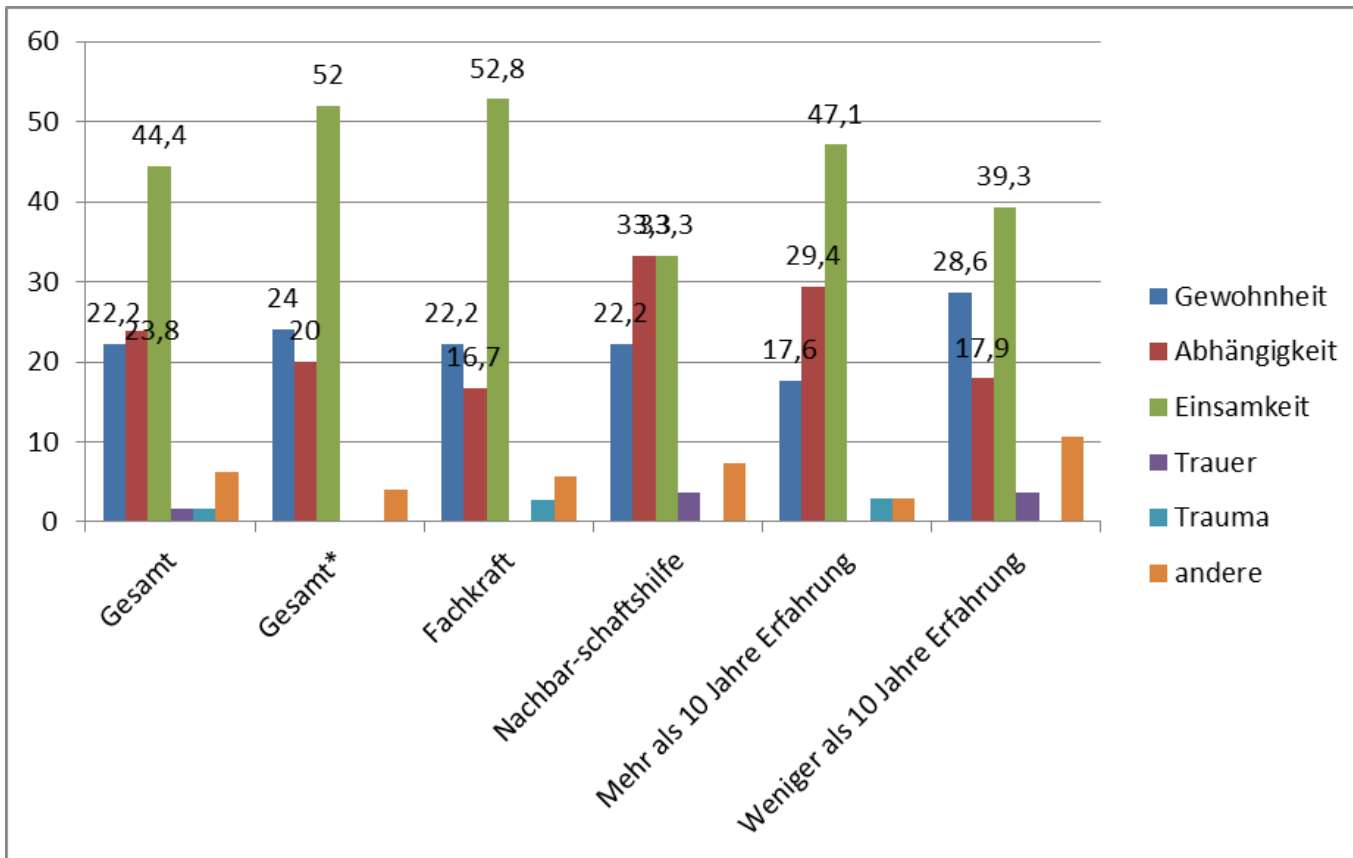
2. Auswertung Fachkräftebefragung

- Wie bewerten Sie die Medikation (die ärztlich verschriebene Dosierung und Verabreichung von o.g. Medikamenten)?



2. Auswertung Fachkräftebefragung

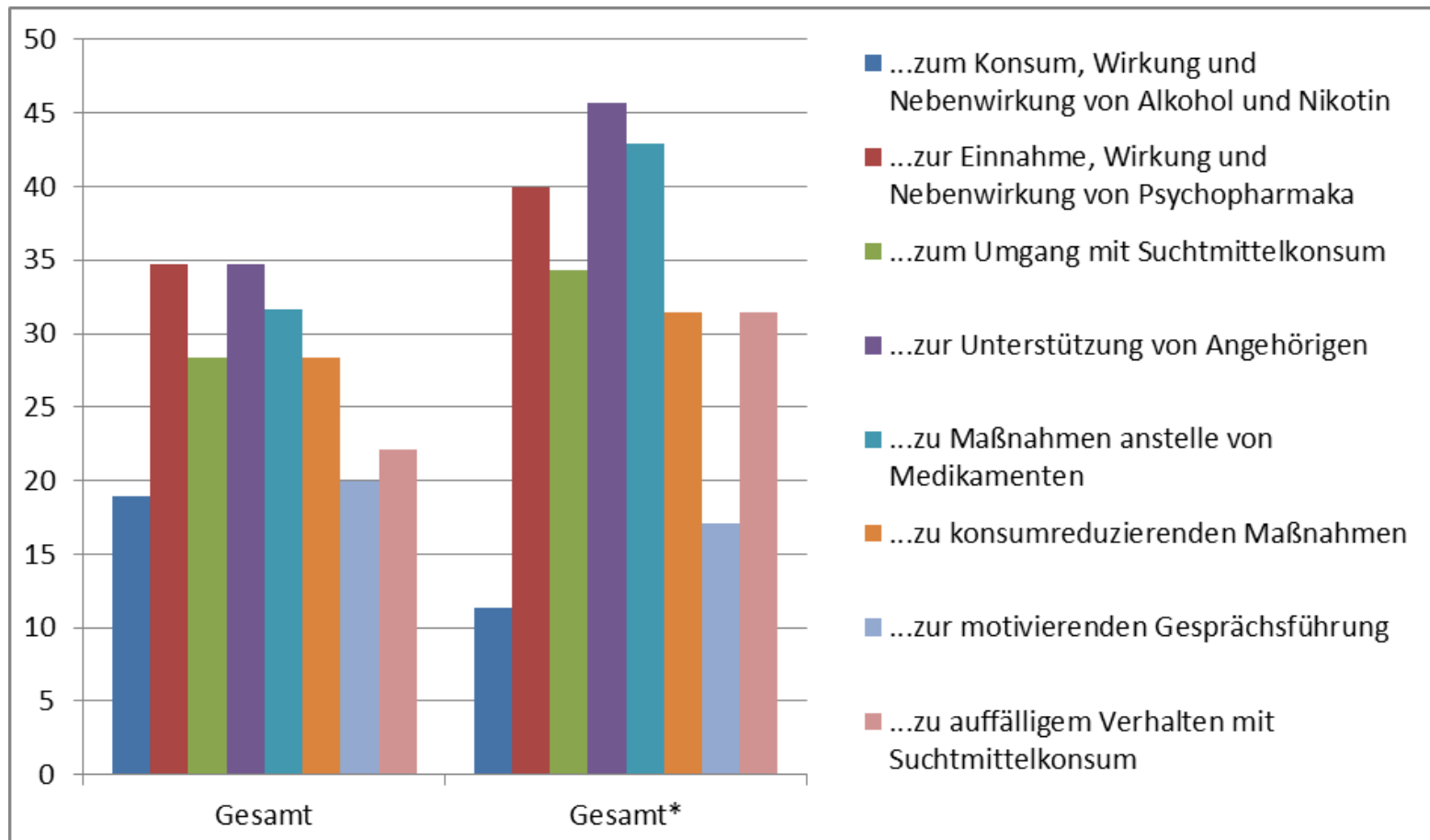
- Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen dem Substanzkonsum und der Alltagssituation der alternden Person?



Angehörige geben „Einsamkeit“ als Konsumgrund mit 4,8 % an.

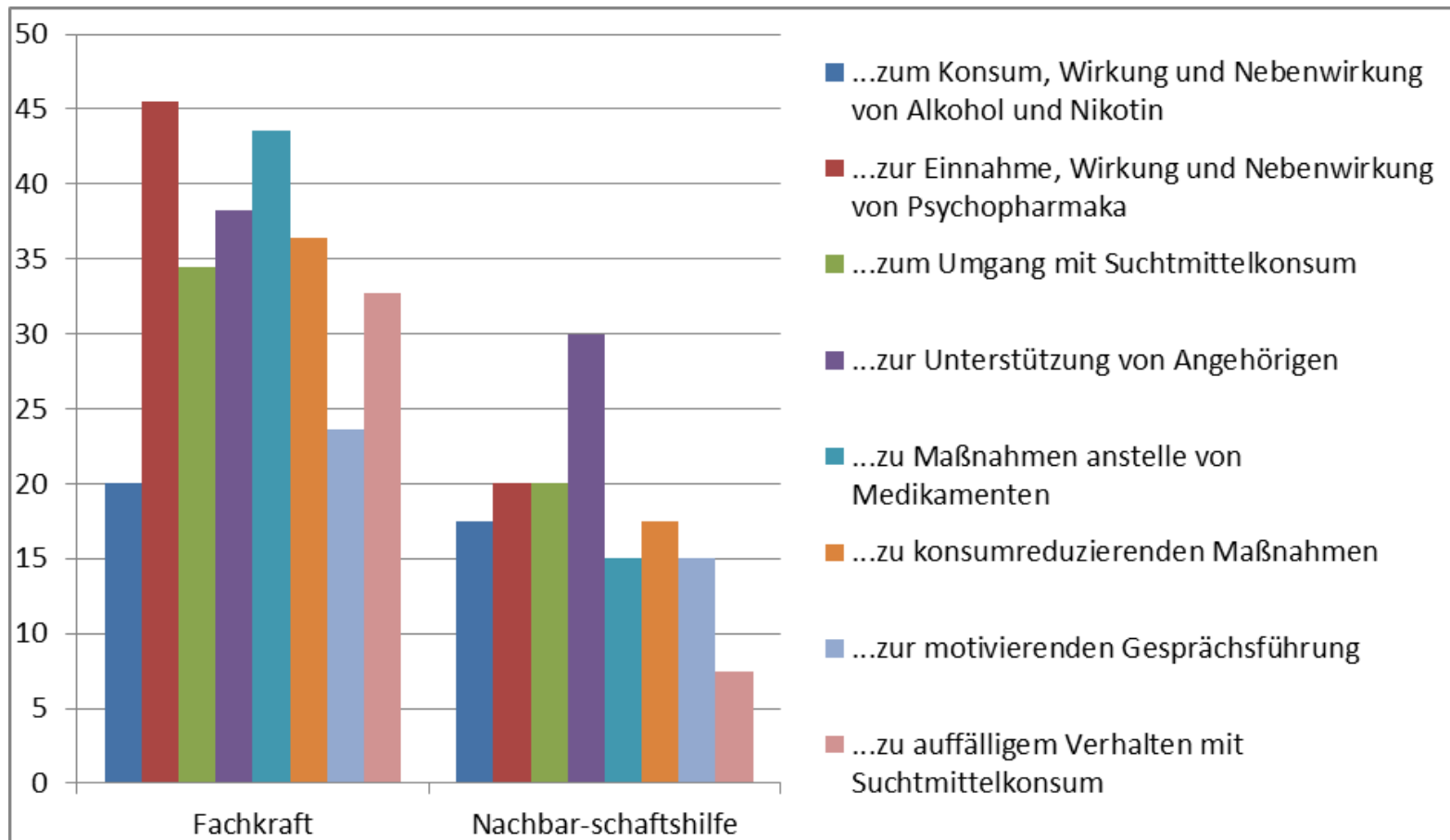
2. Auswertung Fachkräftebefragung

■ Information und Schulung (1)



2. Auswertung Fachkräftebefragung

■ Information und Schulung



4. Wünsche an das Hilfesystem

Fachkräftebefragung

- Besuchsdienste (44 %)
- Gruppenangebote mit Aktivitäten für ältere Menschen (30 %)
- Altenbegegnungsstätte (22 %)
- Hausarzt (13,7%)
- Tagespflege (12,6 %)
- Suchtberatungsstelle (12,6 %)
- Kurzzeitpflege (5,3 %)
- Apotheke (2,1 %)

Angehörigenbefragung

- Beratung und Information für Angehörige (14,3 %)
- Tagestreff/ Besuchsdienst/ Tagesstruktur für betreute Personen (11,9 %)
- Gruppe für Betroffene (9,5 %)
- Offene Sprechstunde für Angehörige (7,1 %)
- Angehörigengruppe (4,8 %)

5. Erkenntnisse aus den Experteninterviews

caritas

Einsamkeit wird in Verbindung mit Depression, Alter und Sucht gebracht!

Optimierungsbedarf bzw. –chancen für das Hilfesystem:

- Aufklärung für Familien ist wichtig
- Netzwerk und Kooperationen „Alter und Sucht“
- Hausärzte als Schlüsselfunktion
- Mehr Bewusstsein bei professionellen Akteuren wie Hausärzte, Krankenhäuser schaffen
- Entstigmatisierung schaffen
- Angebot spezieller Konzepte wie z.B. aufsuchende Beratung; Angehörigengruppe

6. Ziele aus den Ergebnissen

■ Mehr Information und Transparenz

- ✓ Fortbildungen für Pflegekräfte und Nachbarschaftshelfer*innen
- ✓ Vorträge zur Gesundheitsförderung für Senioren mit den Themen: Ernährung, Genuss- und Arzneimittel, Bewegung und dem Titel „Alltagstipps für ein gesundes und selbstbestimmtes älter werden“

■ Angebote für ältere Menschen nutzen und vernetzen

- ✓ Koordination durch Suchtberatungsstelle: „Gesa“ als „Angebotsbündel“ aus Bereichen der Suchtselbsthilfe, Suchtberatungsstelle und Hilfen im Alter;
- ✓ Caritas und Gemeinde – Kontaktangebote die Einsamkeit entgegen wirken z.B. bestehende Seniorentreffpunkte nutzen

caritas

Kontakt

Daniela Wiedemann

Projekt „Gesa - Gesund und selbstbestimmt altern“

wiedemann.d@caritas-biberach-saulgau.de

Tel. 07351 5005-170 oder

Mobil 0160 99274426

Caritaszentrum Biberach Saulgau

Psychosoziale Beratungs- und ambulante

Behandlungsstelle für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige

Kolpingstraße 43

88400 Biberach

www.caritas-biberach-saulgau.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gesa

Gesund und selbstbestimmt altern

